

Schützablättele



Das Neueste um die Feuerstutzenschützen Kammeltal



November und Dezember 2023

Jahrgang 23

Ausgabe 6

Liebe
Schützenschwestern
und Schützenbrüder,

im letzten „Blättele“
hatte ich es schon
angedeutet, nun ist es
zur Wahrheit geworden,
das Jahr geht zu Ende.

Zeit wieder einen
kleinen Rückblick auf
das Geschehen in den
verflossenen 12 Monaten
zu halten. Was wurde
geschafft, was ist liegen
geblieben?

Das Jahr begann ja recht
vielversprechend. Wurde

doch tatsächlich ein
Anfang zur
Durchführung eines
Lufdrucktrainings
gemacht. Leider verfloß
dieser gute Vorsatz,
nicht zuletzt auch
wegen der

Trainingsmöglichkeiten,
recht schnell. Na ja,
vielleicht können wir
diesen Vorsatz im
kommenden Jahr
verwirklichen. Aber im
Großen wie im Ganzen
war das Jahr für den
Verein nicht schlecht.

Versammlungen,
Öffentliche- und
Vereinsfeste konnten alle
mit zum Teil sehr
großem Erfolg
durchgeführt werden.
Das Training schaffen
wir

dann in 2024 auch
noch!
Es grüßt



Einladung

*Wir wollen wieder unseren neuen König krönen. Die
Feuerstutzenschützen aus dem Kammeltal
laden ihre Mitglieder, deren
Angehörige, Verwandten und Bekannten
sowie alle Gönner und Interessierten
zur Weihnachtsfeier mit König-
und Nußschießen*



*am 10. Dezember 2023
um 14.00 Uhr*

*in das Schützenheim in Ichenhausen
herzlich ein.*



Wir freuen uns wieder auf zahlreichen Besuch!

Die Vorstandschaft



*Die Vorstandschaft der
Feuerstutzenschützen
wünscht allen Mitgliedern
und deren Angehörigen,
Freunden und Gönnern
ein friedvolles,
gesegnetes Christfest und
Frieden dem gesamten
Erdbkreis!*

Wir haben Geburtstag im November und Dezember

- 03.11. Elke Brenner
- 08.11. Bernd Kahle
- 14.11. Günter Kischkat
- 23.11. Stefan Zielinski
- 27.11. Johannes Zielinski
- 06.12. Angelika Heinle
Carina Wick
Ludwig Zielinski
- 07.12. Josef Saur



Es gratulieren die Schützinnen und Schützen der FSS!

Wer spricht sie noch, die schönen schwäbischen Worte? Teil 2

aheba	=	abheben (z.B. beim Kartenspiel endlich
aheba	=	Dienstag
Aftermeetig	=	kleine Zärtlichkeit
a Ahle	=	oft, sehr häufig
allbot	=	verschwennerisch
aufhausig sei	=	der Kater
dr Baule	=	Fliegenklatsche
Fluigabätscher	=	z.B. Krautbaunza
Baunza	=	zittern, schlottern
bibbra	=	eine Blase
d`Blautr	=	eine Blutwurst
dr Blunza	=	Kartoffel
Bodabiera	=	Schubkarren/Leiterwagen
Bollakarra	=	heftig kochen
blubbra	=	die Knochen
Boiner	=	sehr zornig
bluatsnarrat	=	beleidigt sein
bocka	=	 klingt besser als pissend`
biesla oder biesala	=	die Bürste
d`Bieschta	=	sich breit niederlassen
brettlesbroit	=	

Immer auf dem neuesten Stand im Internet unter www.feuerstutzenschuetzen.de

Wir möchten darauf hinweisen, dass im Laufe des Monats November 2023 die Vereinsbeiträge für das kommende Jahr 2024 eingezogen werden

Trainingszeiten

Luftdruckwaffen:

Wöchentliches Training immer Freitags ab 19.00 Uhr im Schützenheim in Ichenhausen.

Klein- und Großkaliber Handfeuerwaffen:

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Schützenheim in Leipheim.

Vorderlader Waffen:

Möglichkeit an Samstagen jeweils ab 14.00 Uhr, nach Absprache im Schützenheim in Leipheim.

Bogenschießen:

Je nach Witterung jeden Mittwoch ab 15.00 Uhr in den Monaten April bis Oktober auf dem Bogenplatz der FSS auf dem Sportgelände des SV Kleinbeuren in Kleinbeuren. In den Wintermonaten nach Absprache.



Ergebnis der Vereinsmeisterschaft für das Schützenjahr 2023

KK-Sportpistole

1. Rang	Joachim Dietrich	Ø	491	Ringe
2. Rang	Peter Bühler	Ø	430	Ringe
3. Rang	Konstantin Ditz	Ø	360	Ringe

GK-Sportpistole

1. Rang	Thomas Friderich	Ø	316	Ringe
2. Rang	Joachim Dietrich	Ø	270	Ringe
3. Rang	Kim Hertrich	Ø	268	Ringe

Feldbogen

1. Rang	Lukas Huber	Ø	78	Ringe
2. Rang	Johannes Zielinski	Ø	74	Ringe
3. Rang	Ludwig Zielinski	Ø	54	Ringe

Luftpistole

1. Rang	Stefan Zielinski	Ø	352	Ringe
2. Rang	Anne Zielinski	Ø	327	Ring
3. Rang	Mathias Wick	Ø	287,5	Ringe

Luftgewehr

1. Rang	Angelika Heinle	Ø	353,5	Ringe
2. Rang	Stefanie Saur	Ø	273	Ringe
3. Rang	Anna Scherer	Ø	199,1	Ringe



- Schützablättele -

Die Seite für Brauchtum, Leben, Kultur
und Traditionen



Nebelung und Julmond 2023 - Seite 3 -

Kleinode unserer bayerisch-schwäbischen Heimat

Heute: Die Augsburger Puppenkiste Stadt Augsburg
(Quell Augsburger Puppenkiste/Wikipedia)

Im ehemaligen Heilig-Geist-Spital in Augsburg befindet sich seit 1948 das Marionettentheater Augsburger Puppenkiste und seit 2001 das Puppentheatermuseum „Die Kiste“.

Erlebt magische Momente und lasst Euch verzaubern von den legendären Inszenierungen der Augsburger Puppenkiste! Seit über 75 Jahren begeistert diese traditionsreiche Bühne sowohl Jung als auch Alt mit liebevoll gestalteten Puppen und zeitlosen Geschichten. Entdeckt unser aktuelles Programm und blickt hinter die Kulissen von Deutschlands Marionettentheater. Wir laden Euch ein in die faszinierende Welt der Augsburger Puppenkiste: Lasst Eurer Fantasie freien Lauf und erlebt, wie Holz zum Leben erwacht!

Markenzeichen des Theaters sind Kistendeckel mit dem schräg gedruckten Namenszug Augsburger Puppenkiste und dem Zusatz Oehmichens Marionettentheater. Der Name Puppenkiste geht auf Walter Oehmichen, den Begründer, zurück. Viele klassische Märchen, nicht nur der Brüder Grimm, sondern auch aus Tausendundeine Nacht oder nach Wilhelm Hauff, werden in der Puppenkiste gespielt. Stücke wie Aladin und die Wunderlampe, Der Zwerg Nase oder Frau Holle stehen schon seit Jahrzehnten in wechselnden Inszenierungen auf dem Spielplan. Anders, als man es bei einer Puppenbühne vielleicht erwartet, wurden und werden in der Puppenkiste auch viele Bearbeitungen von Stoffen für Erwachsene auf die Bühne gebracht: Oehmichen inszenierte zunächst viele Stücke, die er am Stadttheater Augsburg, an dem er als Spielleiter tätig war, nicht realisieren konnte.

Könnte ein guter Tipp für kalte und verregnete Wintertage sein. Geöffnet Mittwoch bis Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr.



Ein Staatsoberhaupt, welches sein Volk nicht liebt,
für selbiges nicht kämpft und sein Wohl nicht im
Sinn hat,
ist weniger wert als ein Pferdeapfel.

Friedrich der Große *1712 †1786
König von Preußen

Alte Bräuche und gesetzliche Feiertage im November: Allerheiligen

In den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland ist Allerheiligen ein arbeitsfreier und gesetzlicher Feiertag. Allerheiligen gehört zu den stillen Feiertagen, an denen Tanzveranstaltungen, laute Musik, Märkte, Messen und Volksfeste verboten sind. Die Geschäfte sind geschlossen, nur Blumenläden und Bäcker dürfen an diesem Tag öffnen. Auch in anderen Ländern wie Österreich, den katholisch geprägten Kantonen der Schweiz, Belgien, Liechtenstein, Luxemburg, Frankreich, Italien und Polen ist Allerheiligen ein gesetzlicher Feiertag. Schon im 4. Jahrhundert wurde am ersten Sonntag nach Pfingsten der »Herrentag aller Heiligen« gefeiert. Dieses Hochfest der Ostkirche geht auf Johannes Chrysostomus zurück und wurde zu Ehren aller Märtyrer, die aufgrund ihres christlichen Glaubens verfolgt und getötet wurden, gefeiert. Seine weitere Entwicklung nahm das Fest der Heiligen im 7. Jahrhundert. Am 13. Mai 609 (oder 610) weihte Papst Bonifatius IV. das Pantheon in Rom der Jungfrau Maria und allen Märtyrern (lat. »Sancta Maria ad Martyres«). Ursprünglich war das Pantheon ein den antiken Göttern geweihtes Heiligtum. Nach der Umwandlung zur christlichen Kirche ließ Papst Bonifatius IV. die Gebeine vieler Märtyrer dort beisetzen. Zudem legte er den Termin für den jährlichen Feiertag der Heiligen auf den Freitag nach Ostern. Die zeitliche Nähe zu Ostern sollte den Zusammenhang des österlichen Heilsgeschehens und dem Leben und Wirken der Märtyrer und Heiligen verdeutlichen. Im weiteren Verlauf der Geschichte wurde der Termin von Allerheiligen nochmals verlegt. Im 8. Jahrhundert weihte Papst Gregor III. eine Kapelle in der Basilika St. Peter (auch Petersdom) allen Heiligen. Papst Gregor III. erweiterte das Hochfest der Märtyrer um alle Heiligen und legte den Termin für die Stadt Rom auf den 1. November. In den folgenden Jahren verbreitete sich der Festtag zum Gedenken der Heiligen in der gesamte Westkirche und Papst Gregor IV. legte im 9. Jahrhundert den Termin für Allerheiligen offiziell im Kalender der Kirche fest. Allerheiligen wird in der katholischen Kirche traditionell mit einer Heiligen Messe, einer Andacht oder einer Totengedenkfeier gefeiert. Diese finden oftmals auf dem Friedhof statt. So haben die Gläubigen im Anschluss an die Feiern die Möglichkeit, die Gräber ihrer verstorbenen Angehörigen zu besuchen. Am Nachmittag von Allerheiligen (oder an Allerseelen) segnet ein Priester oder Diakon beim Gräberumgang die Gräber. Eventuell werden die Grabstätten als Erinnerung an die Taufe mit Weihwasser besprengt oder mit Weihrauch inzensiert.



- Schützablättele -

Schießsport - Tricks - Tipps
Interessantes und Sonstiges
November und Dezember 2023 – Seite 4 -



*Wir betrauern den Heimgang
unseres Mitgliedes*

Johann Leistner

*der im hohen Alter von
93 Jahren am 29. August d. J.
verstorben ist.*



*Wir danken ihm für seine Treue und
Kameradschaft.*

Wir werden ihn nicht vergessen.

Oh Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

*Die Feuerstutzenschützen Kammeltal
gratulieren*

Stefanie und Fabian Saur



-lich,

*die am 04. November 2023
vor Gott den heiligen Bund der Ehe, in der
Klosterkirche zu Wettenhausen,
für's Leben schlossen*



Oktoberfest und Schatzsuchfahrt der FSS

Am 07. Oktober fand wieder die bereits traditionelle Schatzsuchfahrt mit Oktoberfest zum 17. Mal statt. Die Strecke selber, wieder ausgesucht von Stefan Zielinski, führte die Teilnehmer von Neuburg a.d. Kammel über Krumbach, am westlichen Rand des Landkreises Günzburg entlang nach Goldbach im Kammeltal. Die Strecke war diesmal gespickt von Aufgaben und Spielen die während der Fahrt zu lösen waren. Die Siegerehrung fand diesmal im Garten der Familie Scherer, wieder im Rahmen des Oktoberfestes, statt. Leider waren diesmal nur fünf Teams am Start, die sich aber die Freude daran nicht verderben ließen. Am Ende bekamen die besten drei Teams Tankgutscheine überreicht und das beste Team, Angelika Heinle und Sabrina Beer, durften den Wanderpokal für ein Jahr in Besitz nehmen. Etwas mager viel auch die Teilnehmerzahl am Oktoberfest, trotz herrlich warmen Herbstwetters, aus und die Veranstalter zeigten sich etwas enttäuscht, hatten sie sich doch bei den Vorbereitungen wieder sehr viel Arbeit gemacht.



Ebbes luschtigs vo de boirische Schwauba

Huber Josef; „Grüß Gott, Herr Pfarrer!“

„Grüß Gott, Herr Huber!“

„Ja, Herr Hochwürden, i hett dau a Aliega; mei Hond isch nächt gschorba. Er isch mei beschr Freund gweah, so a treia Seal vo Hond, des geits grad it noamole. Ond drom mecht i dean iaetz bei eis auf m Friedhof dussa beerdiga lau, mit allem, was drzua gehört.“ „Ja, Herr Huber, das geht nicht! Tiere werden hier nicht beerdigt, wo kämen wir denn dahin?“ Das geht auf keinen Fall!“ „Oh mei, oh mei, des isch iaetz abr saumäßig bled fir mi! Kennat Ihr it amole a Ausnahm macha?“ „Nein, das kommt gar nicht in Frage. Hier werden keine Tiere beerdigt!“ Ja meima, meima, dann gang i halt meh. Iaetz hau i exschtrig 5000 Euro fir a Beerdigong vo meim Hond zemagschparat“.

.....

Ja, moment mal, lieber Herr Huber, wieso haben Sie das nicht sofort gesagt, daß der Hund katholisch war!“

